

**Thema: Sicherheit im Beruf – Zahl der Arbeitsunfälle ist zurückgegangen**

**Beitrag:** 1:56 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Von der Leiter gestürzt, mit dem Messer abgerutscht oder auf dem Weg zur Firma verunglückt: So etwas kann jedem Arbeitnehmer passieren. Laut der frisch veröffentlichten Unfallstatistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) gab es 2012 aber deutlich weniger Arbeitsunfälle als im Jahr zuvor.

**O-Ton 1 (Dr. Joachim Breuer, 0:19 Min.):** „Im Jahr 2012 hatte die gesetzliche Unfallversicherung eine Zahl von rund 890.000 Arbeitsunfällen zu vermeiden. Das heißt, jeder 40. Arbeitnehmer erleidet etwa einen Arbeitsunfall im Jahr. Das ist viel, aber das ist weniger als es in den Jahren vorher war.“

**Sprecherin:** Sagt der Hauptgeschäftsführer der DGUV Dr. Joachim Breuer. Die Hauptgründe für einen Arbeitsunfall sind dabei übrigens schon lange nicht mehr...

**O-Ton 2 (Dr. Joachim Breuer, 0:19 Min.):** „...dass jemand mit der Hand in eine Druckmaschine gerät oder mit einem Transportgefährt umfällt. Das gibt es auch, aber die häufigste Unfallursache ist immer noch das vermeintlich simple Stolpern, Rutschen, Stürzen – meistens über Unordnung oder Unaufmerksamkeit am Arbeitsplatz verursacht.“

**Sprecherin:** Alles Dinge also, die sich im Prinzip leicht vermeiden lassen, wenn man sich die Gefahrenquellen immer wieder vor Augen führt und nicht nachlässig wird.

**O-Ton 3 (Dr. Joachim Breuer, 0:11 Min.):** „Letzen Endes sind unsere Regeln, unsere Anweisungen ja nicht dazu da, dass man sie an die Wand hängt und sagt, hier hängt also ein Warnschild, sondern sind dafür gedacht, dass es ins Bewusstsein geht.“

**Sprecherin:** Denn wie heißt es doch so schön: Vorbeugen ist besser als Heilen. Genau das gilt auch für alle, die glauben, ihr Arbeitsplatz würde sie krankmachen. In so einem Fall möglichst schnell den Betriebsarzt einschalten und den Arbeitgeber informieren.

**O-Ton 4 (Dr. Joachim Breuer, 0:20 Min.):** „Wir kümmern uns dann darum, ob es Zusammenhänge zwischen Arbeit und Krankheit gibt. Dazu brauchen wir aber die offene und freie Aussage: ‚Ich habe an diesem und jenem Arbeitsplatz gearbeitet, ich hatte Lärm, ich hatte einmal mit Fasern oder mit Staub zu tun.‘ Und dann haben wir Anhaltspunkte, um auch dem nachzugehen.“

**Sprecherin:** Die zuständige Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse leitet dann die nötige Heilbehandlung ein. Übrigens: Allein im letzten Jahr wurde bei rund 35.000 Versicherten eine Berufskrankheit festgestellt. Wie in den Vorjahren führten Hauterkrankungen die Liste der häufigsten Berufskrankheiten an.

**Abmoderationsvorschlag:** Ein Beitrag von Jessica Martin. Mehr zu den Angeboten der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen zu Unfallprävention und Berufskrankheiten erfahren Sie im Internet bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter [www.dguv.de](http://www.dguv.de).



**Thema:** Sicherheit im Beruf – Zahl der Arbeitsunfälle ist zurückgegangen

**Interview:** 3:41 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Von der Leiter gestürzt, mit dem Messer abgerutscht oder auf dem Weg zur Firma verunglückt: So etwas kann jedem Arbeitnehmer passieren. Laut der frisch veröffentlichten Unfallstatistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) gab es 2012 aber deutlich weniger Arbeitsunfälle als im Jahr zuvor. Dr. Joachim Breuer ist Hauptgeschäftsführer der DGUV und kennt die genauen Zahlen, hallo.

**Begrüßung:** „Schönen guten Tag!“

**1. Herr Dr. Breuer, wie haben sich die Unfallzahlen im vergangenen Jahr entwickelt?**

**O-Ton 1 (Dr. Joachim Breuer, 0:31 Min.):** „Im Jahr 2012 hatte die gesetzliche Unfallversicherung eine Zahl von rund 890.000 Arbeitsunfällen zu vermelden. Einerseits eine hohe Zahl, weil jeder Unfall ein Unfall zu viel ist. Andererseits aber auch eine positive Zahl, weil die Unfallzahlen zurückgegangen sind, wieder einmal. Und zwar auch relativ, das heißt, jeder 40. Arbeitnehmer erleidet etwa einen Arbeitsunfall im Jahr. Das ist viel, aber das ist weniger als es in den Jahren vorher war.“

**2. Worin sehen Sie die Gründe für den Rückgang?**

**O-Ton 2 (Dr. Joachim Breuer, 0:20 Min.):** „Es gibt keine zentrale Lösung, sondern es gibt viele, viele Einzelfaktoren. Aber man kann es mit einem Wort umschreiben: das ist Prävention. Das heißt, die Vorbeugung am Arbeitsplatz, das, was man technisch, verhaltensmäßig machen kann. Das ist besser geworden, und das sehen wir durchaus als Erfolg unserer Arbeit.“

**3. Was sind denn die wichtigsten Ursachen für einen Arbeitsunfall?**

**O-Ton 3 (Dr. Joachim Breuer, 0:28 Min.):** „Viele denken immer noch daran, dass der häufigste Fall vielleicht ist, dass jemand mit der Hand in eine Druckmaschine gerät oder mit einem Transportgefährt umfällt, also sprich mit Maschinen oder Fahrzeugen Unfälle zu tun haben. Das ist ein wichtiges Feld, das gibt es auch. Aber die häufigste Unfallursache ist immer noch das vermeintlich simple Stolpern, Rutschen, Stürzen – meistens über Unordnung oder Unaufmerksamkeit am Arbeitsplatz verursacht.“

**4. Wie kann man so etwas vermeiden?**

**O-Ton 4 (Dr. Joachim Breuer, 0:34 Min.):** „Zunächst einmal, indem man besser hinschaut und darauf achtet, wo Risiko, Gefahren und Möglichkeiten sind, dass man eben fällt oder zu wenig sehen kann. Letzen Endes sind unsere Regeln, unsere Anweisungen ja nicht dazu da, dass man sie an die Wand hängt und sagt, hier hängt also ein Warnschild, sondern sind dafür gedacht, dass es ins Bewusstsein geht. Dass der Arbeitgeber seine Mitarbeiter entsprechend schult, dass die Kollegen das tun, und dass man sich selber dessen bewusst ist, dass man gerne gesund und sicher arbeiten will.“

**5. Sie erfassen auch die Zahlen der anerkannten Berufskrankheiten: Was hat sich auf diesem Gebiet getan?**

**O-Ton 5 (Dr. Joachim Breuer, 0:53 Min.):** „Also, im vergangenen Jahr haben wir in rund 35.000 Fällen Berufskrankheiten festgestellt. Hier geht es einerseits um Berufsbilder aus dem



Baubereich, aus früheren Arbeiten im Elektrikerbereich, die sehr stark noch unter Asbestbelastung – was heute verboten ist – gelitten haben, aber heute nach dreißig Jahren und mehr an Asbest erkranken. Und diese Erkrankungen sind sehr, sehr gewichtig und führen im Übrigen auch häufig zum Tod. Wir haben mehr Todesfälle durch Berufskrankheiten denn durch Arbeitsunfälle. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Berufskrankheiten, zum Beispiel der Haut, wie sie insbesondere im Friseurbereich, im Pflegebereich, oder eben auch wiederum auf dem Bau passieren. Diese Berufskrankheiten lassen sich durch Prävention und durch Behandlung, also Rehabilitation, sehr gut wieder heilen.“

**6. Was sollte man tun, wenn man den Verdacht hat, durch die Arbeit krank geworden zu sein?**

**O-Ton 6 (Dr. Joachim Breuer, 0:35 Min.):** „Was nötig ist, ist, dass derjenige, der glaubt, dass seine Krankheit mit der Arbeit im Zusammenhang hängt, dass er diese Information an den Betriebsarzt gibt, an den Arbeitgeber gibt, damit am Ende die Unfallversicherung diese Information hat. Wir kümmern uns dann darum, ob es Zusammenhänge zwischen Arbeit und Krankheit gibt. Dazu brauchen wir aber die offene und freie Aussage: ‚Ich habe an diesem und jenem Arbeitsplatz gearbeitet, ich hatte Lärm, ich hatte einmal mit Fasern oder mit Staub zu tun.‘ Und dann haben wir Anhaltspunkte, um auch dem nachzugehen.“

***Dr. Joachim Breuer von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung über die aktuellen Arbeitsunfälle- und Berufskrankheiten-Zahlen. Vielen Dank für das Gespräch!***

**Verabschiedung:** „Gerne geschehen!“

<p><b>Abmoderationsvorschlag:</b> Mehr zu den Angeboten der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen zu Unfallprävention und Berufskrankheiten erfahren Sie im Internet bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter <a href="http://www.dguv.de">www.dguv.de</a>.</p>
--

